

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Siefenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspredher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr 192

Freitag, den 20. August

1915.

Beschlagnahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmiedel betr.

Die hiesige Einwohnerchaft wird auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 13. August 1915, die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmiedel hingewiesen und besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom **18. August bis 25. September 1915** die **freiwillige Ablieferung** der beschlagnahmten Gegenstände zulässig ist.

Zur Entgegennahme dieser Gegenstände ist in der hiesigen **Zentralschule** eine **Zammelstelle** errichtet worden, welche in der genannten Zeit

Dienstags und Freitags von 2 bis 6 Uhr

geöffnet ist. Ueber die zur Ablieferung gebrachten Gegenstände wird eine **Anerkennnisbescheinigung** ausgestellt, die später von der Gemeinde eingelöst wird.

Schönheide, am 18. August 1915.

Der **Gemeindevorstand**.

Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk erstürmt.

Der Einschließungsring im Westen von Brest-Litowsk geschlossen.

Der Siegesbotenschaft von der Erstürmung Nowos folgte am gestrigen Nachmittag die Meldung von der **Begnahme zweier neuer Forts von Nowo-Georgiewsk** sowie die nicht minder bedeutende von der **Zurückwerfung der Russen in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk** durch Mackensens Truppen.

Ueber die in Nowo gemachte Beute, außer den bereits gemeldeten Geschützen, liegt bis zur Stunde Näheres nicht vor. Die Angabe „unzähliges Material“ läßt darauf schließen, daß eine genaue Uebersicht darüber so schnell nicht zu gewinnen ist.

Der gestrige Heeresbericht meldete:

(Amtlich.) **Großes Hauptquartier, 18. August.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinsatz vorbereitete französische Angriffe gegen den Schrammännle und unsere Stellungen südöstlich von Sondernach. Durch Gegenstände wurden eingebrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen. Südöstlich von Sondernach sind völlig zerstörte kleinere Grabenstücke im Besitz der Franzosen geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Festung Nowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute Nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähesten Widerstandes mit stürmender Hand genommen. Die Armeen der Generale von Scholtz und von Gallwitz dringen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bialystok-Bielsk. Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Der linke Flügel traf gestern am Kamionka-Abchnitt beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Fürstendorf (südöstlich Siemiatycze) auf erneuten starken Widerstand. Der Uebergang über die Abchnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen. Der rechte Flügel erreichte das Bug-Südufer.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen. Westlich von Mlobawa drangen unsere Truppen über die Bahn Holm-Brest-Litowsk nach Osten vor.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Bei den Kämpfen in Polen haben insbesondere die russischen Elitetruppen wieder schwere Verluste auch an Offizieren erlitten:

Basel, 17. August. Der „Nationalzeitung“ zufolge veröffentlicht die Petersburger Blätter Todesanzeigen für zahlreiche gefallene Offiziere der Garde-Division. In den Kämpfen von Rafelsk (Gouvernement Komza) sei das ganze Offizierskorps der

sibirischen Brigade, genannt die Eisene, außer Gefecht gesetzt und die Brigade selbst nahezu vollständig aufgerieben worden.

Nicht nur die Munitionsfrage bereitet Rußland Schwierigkeiten, auch in anderer Hinsicht tauchen solche auf:

Stockholm, 18. August. Die Vorbereitungen Rußlands für einen etwaigen Winterfeldzug stoßen auf Schwierigkeiten. Die Bekleidungsindustrie ist besonders auch wegen des Mangels an Farbstoffen außerstande, die von der Heeresleitung benötigte Winterbekleidung zu liefern.

Gegen Brest-Litowsk ist der Einschließungsring zum Teil bereits vollendet. Der

Österreichisch-ungarische

Generalstabsbericht meldet darüber:

Wien, 18. August. Amtlich wird verlautbart: vom 18. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Feldmarschalleutnants von Arz trieben, während deutsche Kräfte längs des linken Bugufers vorgingen, die Russen beiderseits der von Biala heranziehenden Straße in den Bereich der Festungsgeschütze von Brest-Litowsk zurück. Der Einschließungsring auf dem Westufer ist geschlossen. Im Raume von Janow säuberte die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand das Südufer vom Feinde. An unserer Front in Ostgalizien fiel nichts Neues von Bedeutung vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern an der küstentländischen Front heftig gekämpft, während im Karntner Grenzgebiet verhältnismäßig Ruhe herrschte, in Tirol aber das schwere Geschützfeuer des Feindes anhält und einige kleinere Infanteriegefechte stattfanden. Im Görzischen wurden vier gegen San Martino geführte Angriffe der Italiener abgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht nach wie vor ziemlich Ruhe, dagegen tobt um den Brückenkopf von Tolmein ein erbitterter Kampf. Auch hier scheiterten vier feindliche Angriffe. Ebenso mißlangen alle Vorstöße des Gegners gegen unsere Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes. Im Tiroler Grenzgebiete wurden italienische Angriffe auf dem Toblinger Riedel (Dreizinnengebiet) und gegen Mlegna (Plateau von Folgaria) abgewiesen.

Gehobenen Sinnes, erbaut durch die Erinnerung an schwere Feuerproben und heiß erkämpfte Siege, begehrt heute in Nord und Süd die kaiserliche u. königliche Armee auf dem Schlachtfeld das Geburtstagsfest des obersten Kriegsherrn. Eines Geistes, in stolzer Zuversicht, erneuern die unter den Waffen stehenden Söhne aller Völker des Reiches ihr Treugelöbniß, das in den verfloffenen 12 Monaten so viele der Besten mit dem Blute besiegelt haben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Neue Beschicung von Pelagos.

Am 17. August früh beschloß eine unserer Flottillen zum dritten Male die von den Italienern besetzte Insel Pelagos, während zugleich ein Flieger über der Insel mit Bomben, Maschinengewehren und Fliegerpfeilen operierte. Hierbei wurde das seit der letzten Beschicung wieder zum Wohnen hergerichtete Leuchthaus zerstört. Baracken und Zelte wurden in Brand geschossen, ein Geschützemplacement demoliert, mehrere Material-

depots, einige am Strande aufgestapelte Materialhaufen und mehrere Boote vernichtet. Die Besatzung hielt sich in Schützengräben und unterirdischen Unterständen versteckt und leistete keinen Widerstand. Feindliche Seeestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

An der besarabischen Grenze haben unsere Bundesgenossen ebenfalls einen Fortschritt zu verzeichnen: Czernowit, 18. Aug. Gestern fanden an der besarabischen Grenzfront größere Geplänkel statt. Im Laufe des Nachmittags gelang es unseren Truppen, die Russen überraschend anzugreifen, und sie aus ihren vorteilhaften Stellungen zu werfen. Die Russen versuchten im Laufe der Nacht, unseren Truppen die Stellungen wieder zu entreißen, doch blieben ihre Anstrengungen erfolglos. So mußten sie die Unrigen im Besitze der gewonnenen Schützengräben belassen.

Nicht nur zu Lande, sondern auch von der

See

brachte uns der gestrige Tag eine Meldung über neue schöne Erfolge: Das glückliche Seegefecht an der dänischen Küste sowie das sicher sehr eindrucksvolle Luftbombardement von London. Wir konnten die Nachricht noch gestern allen unseren Lesern im Depefchenteil melden.

An dem Angriff auf das englische Geschwader leichter Streitkräfte ist bemerkenswert, daß er durch Torpedoboote erfolgte; die Engländer befanden sich also nicht nur numerisch in der Ueberlegenheit (9 gegen 5), sondern hatten in ihrer Mitte einen modernen leichten Kreuzer, der nicht nur in bezug auf Armierung (15-Zentimeter Geschütze), sondern auch bezüglich Panzerung und Größe die deutschen Kräfte überragte. Trotzdem gelang es diesen, so nahe an den Feind heranzukommen, daß sie ihre Torpedoschiffe anbringen und den Kreuzer, sowie einen Zerstörer versenken konnten. Die Ohnmacht der Engländer gegen den schwächeren Feind war derartig, daß sie diesem keine Verluste beibringen konnten. Als Ort des Gefechts wird das Hornsiff-Feuerschiff an der Zütischen Westküste genannt. Der Vorstoß in diese Gewässer ist den Engländern also teuer zu stehen gekommen.

Der neue Luftschiffbesuch über London unterscheidet sich von seinen Vorgängern dadurch, daß auch diesmal die Londoner City, d. h. das Stadtinnere, bombardiert wurde. Mehr und mehr bekommt somit England am eigenen Leibe den Krieg zu spüren; man wird sich zwar auf eine Flut von Schmähungen wegen dieser Beschicung Londons gefaßt machen müssen, das ändert aber nichts an der Tatsache, daß London mit seinen wichtigen Befestigungen, Kasernen, Kriegsmaterialfabriken, Dock- und Hafenanlagen ein Mittelpunkt der englischen militärischen Kraftentfaltung ist.

Ferner ist noch folgende Meldung von der Torpedierung eines norwegischen Dampfers eingegangen:

Christiania, 18. August. „Verdensgang“ meldet aus Bergen, daß der Dampfer „Haakon VII.“ der Nordensfjelds-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der gestern nachmittags 2 Uhr von Bergen seine gewöhnliche Reise nach England antrat, abends in Belferwig, zwischen Haugefjord und Bergen, eintraf, wo er die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Minerva“ landete, der von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden war. Das gleiche Unterseeboot beschlagnahmte auf dem „Haakon VII.“ Briefe und Wertsendungen und ließ die übrige Post über Bord werfen. Der Haugefjord-Dampfer „Minerva“ war von Bergen nach Hafford unterwegs,